

Wie ist die Situation von belasteten Familien und ihren Kindern in Deutschland heute?

Sabine Walper

und das Team Prävalenzstudie am NZFH

Deutsches Jugendinstitut e.V. München

25.11.2016

- (1) Veränderte Bedingungen des Aufwachsens und die Entwicklung Früher Hilfen in Deutschland
- (2) Ziele und Konzeption der Prävalenzstudie
- (3) Befunde
 - ... Prävalenz und Kumulation von Risikofaktoren
 - ... Inanspruchnahme von Unterstützungsangeboten
- (4) Fazit

- (1) Veränderte Bedingungen des Aufwachsens und die Entwicklung Früher Hilfen in Deutschland**
- (2) Ziele und Konzeption der Prävalenzstudie
- (3) Befunde
 - ... Prävalenz und Kumulation von Risikofaktoren
 - ... Inanspruchnahme von Unterstützungsangeboten
- (4) Fazit

- 20. Jahrhundert: „Jahrhundert des Kindes“ (Key)
- Stärkung der Kinderrechte

Herausforderungen

- Wandel der Erziehung
- Individualisierung und die Pluralisierung von Familien(formen)
- Vielfalt durch Migration
- Soziale Disparitäten
- Entgrenzung der Arbeit
- ...

Die Lebensqualität der Kinder in Deutschland: Ergebnisse der 3. World Vision Kinderstudie

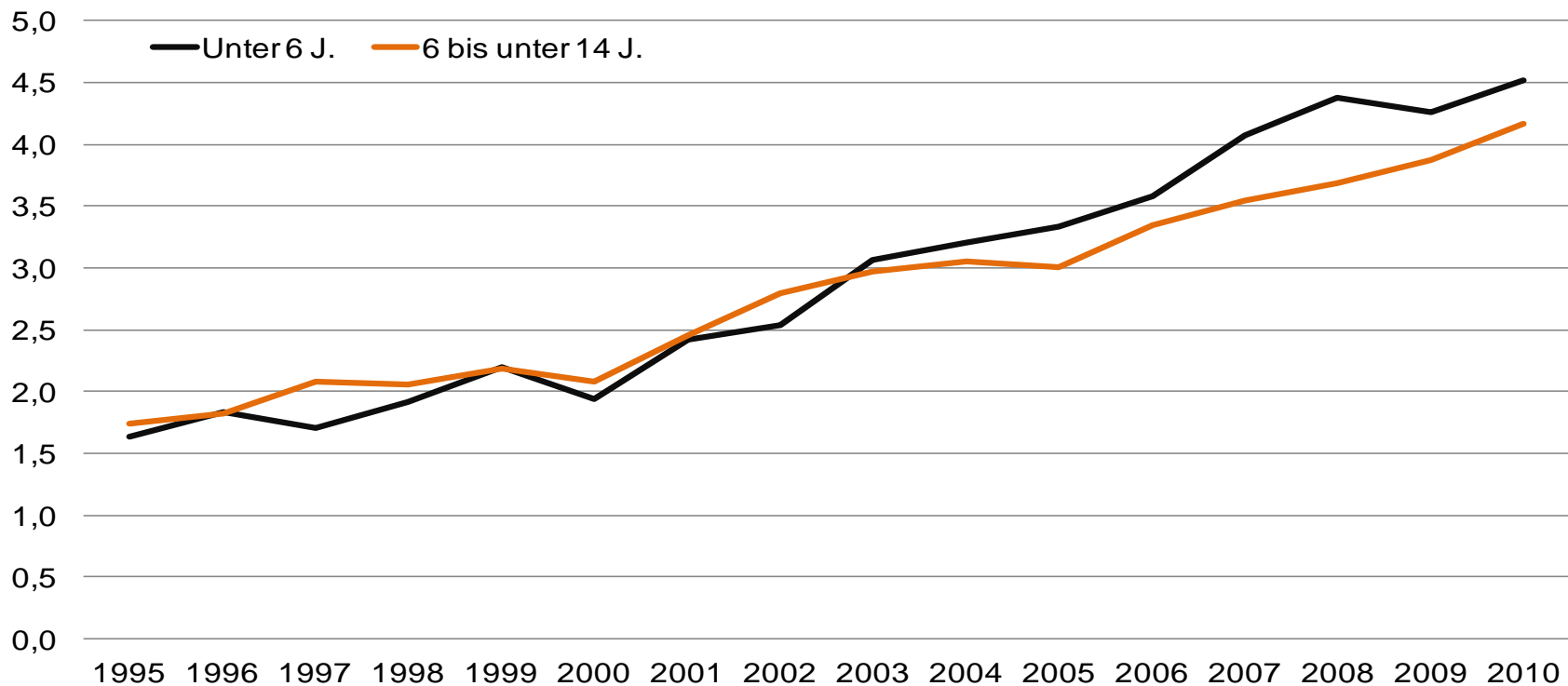
(Hurrelmann, K., Andresen, S., Schneekloth, U., & Pupeter, M., 2014)

- **Bedeutung der Familie:** Trotz aller Wandlungstendenzen ist die Familie für Kinder nach wie vor der konkurrenzlos wichtigste soziale Heimathafen.
- Kinder in Deutschland berichten in der großen Mehrheit positiv oder sehr positiv über ihr eigenes **Wohlbefinden**. Das Fundament hierfür bildet die in der eigenen Familie erlebte Geborgenheit, Fürsorge und Berechenbarkeit, gepaart mit einer aktiven Zuwendung durch ihre Eltern.
- Zentral aus der Sicht der befragten sechs- bis elfjährigen Kinder ist, dass ihre **eigene Meinung wertgeschätzt** und nicht übergangen wird. Auch der Schule kommt hierbei eine Schlüsselrolle zu.
- Eltern machen die Familie zu einem lebendigen **Verhandlungshaushalt** und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur konkreten Umsetzung der **Kinderrechte**.

Daten zum Kinderschutz:

Misshandlungen in der polizeilichen Kriminalstatistik (PKS)

Opfer bei Misshandlungen von Schutzbefohlenen nach Altersgruppen
(Deutschland; 1995-2010; Angaben pro 10.000 der altersentsprechenden Bevölkerung)



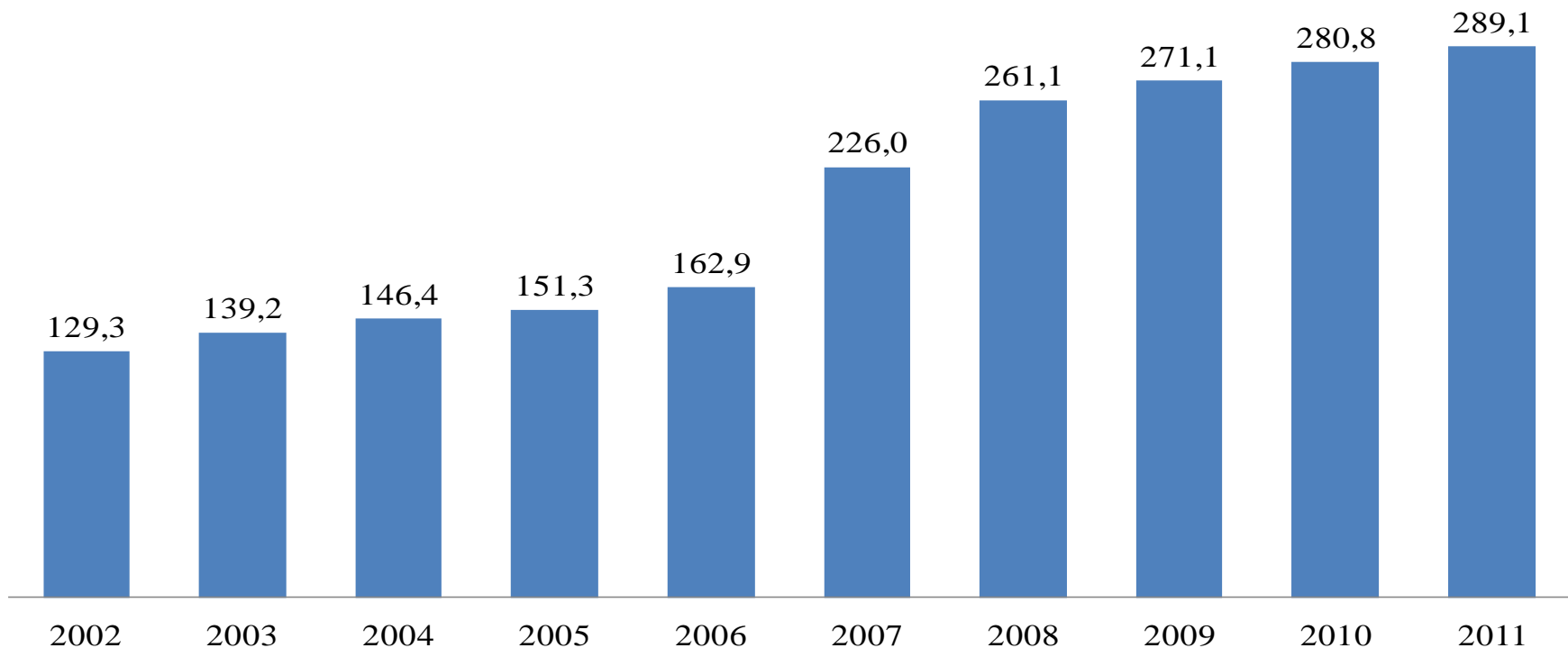
Lesehinweis: Nach Aussagen der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendkriminalitätsprävention (2007) ist die Misshandlung von Schutzbefohlenen die strafrechtliche Grundlage für Gewalt gegen Kinder.

Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistik; zusammengestellt und berechnet Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik

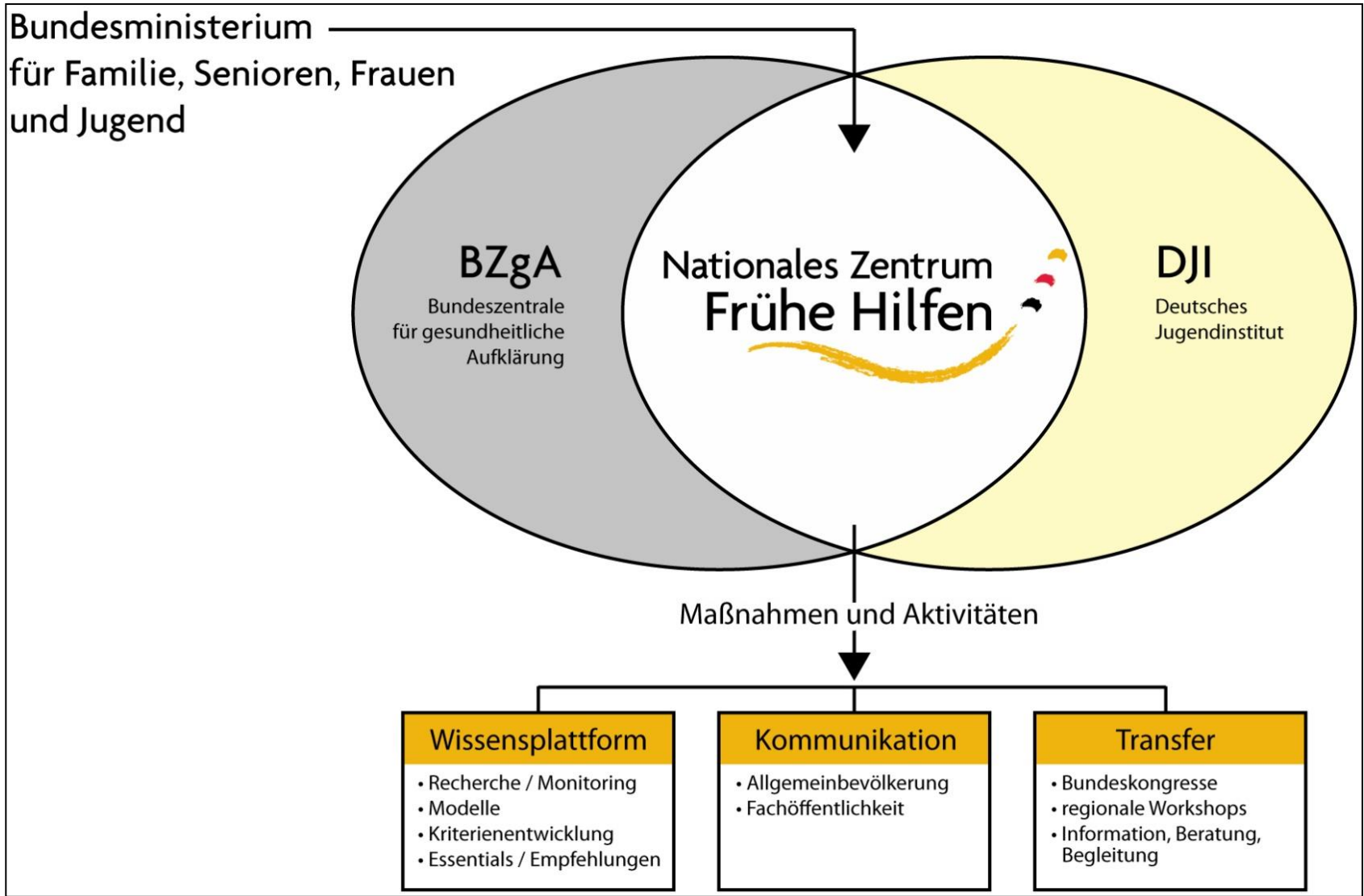
Daten zum Kinderschutz:

Ausgaben für Hilfen zur Erziehung (HZE)

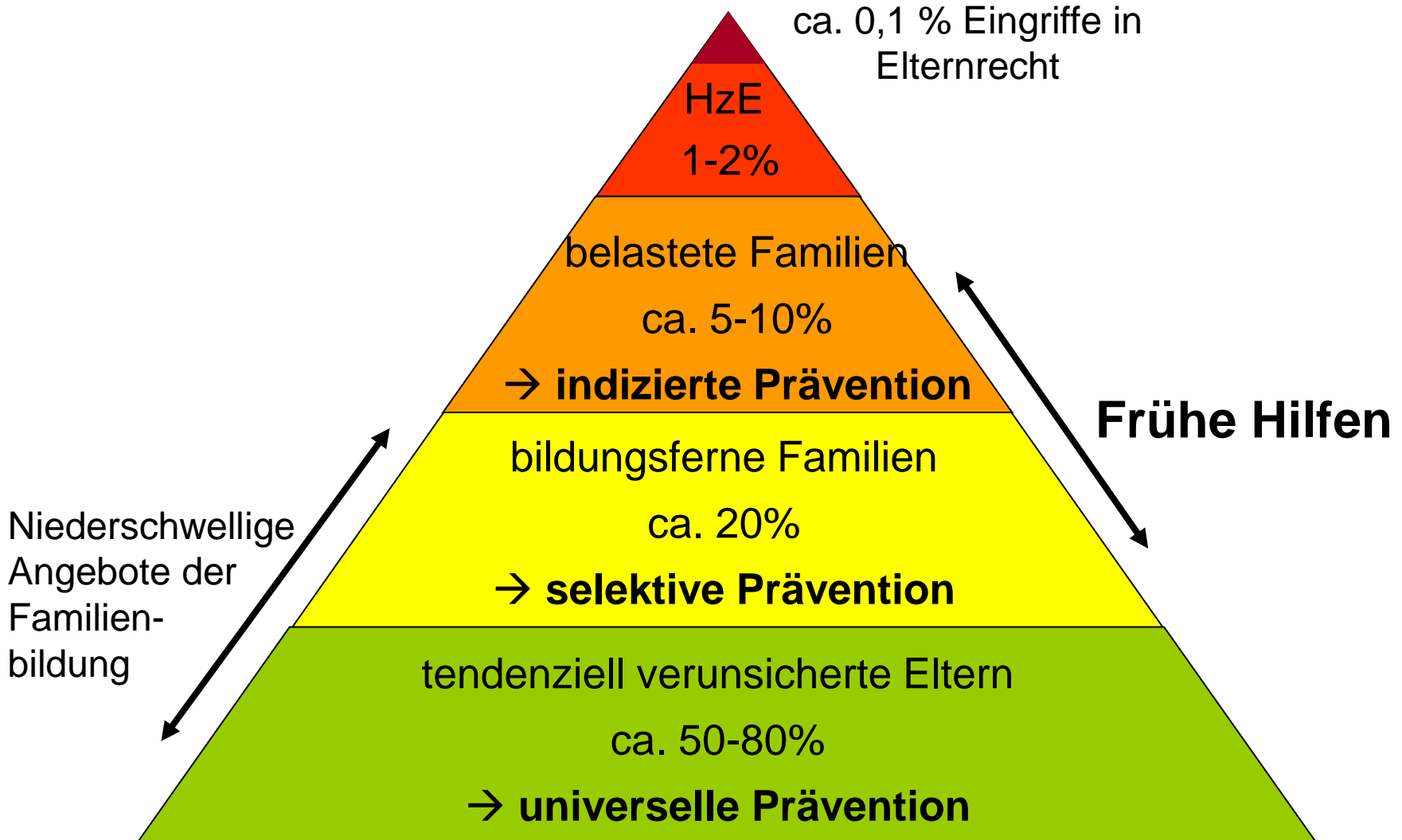
**Begonnene Leistungen für ausgewählte Hilfen zur Erziehung bei
Kindern im Alter von unter 6 Jahren
(Deutschland; 2002-2011; Angaben pro 10.000 der unter 6-Jährigen)**



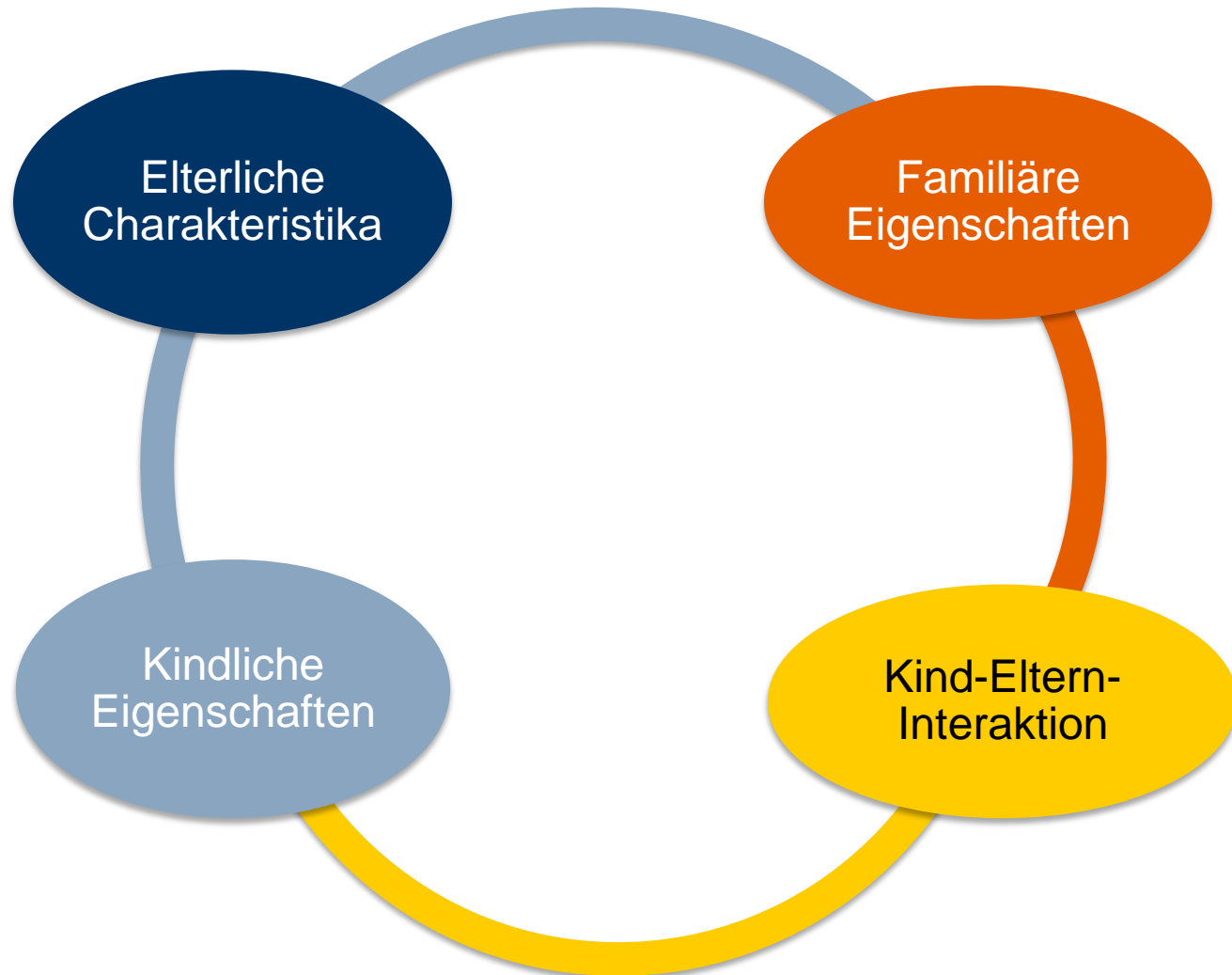
Das Nationale Zentrum Frühe Hilfen (NZFH)



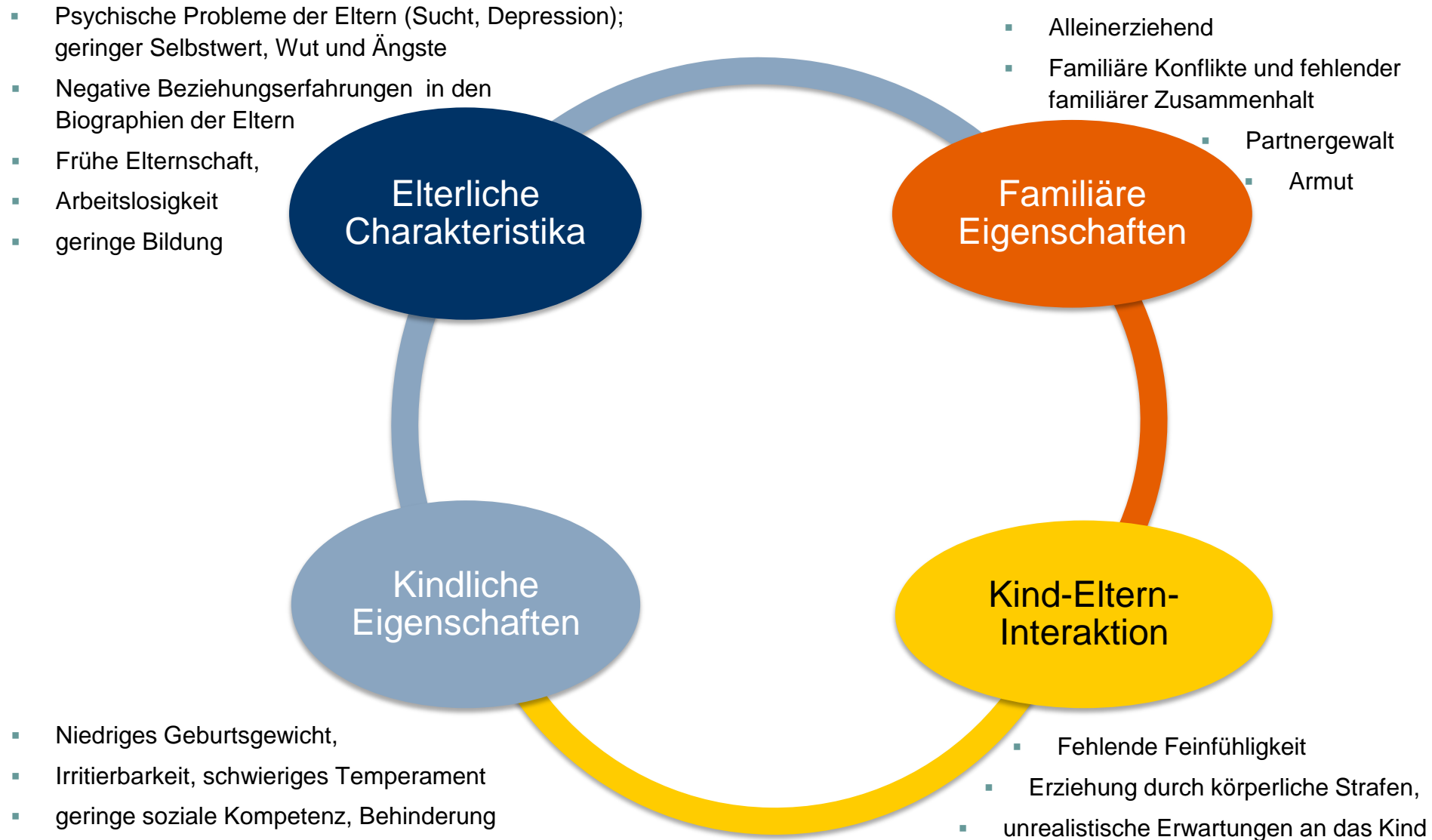
Was Familien in unterschiedlichen Lebenslagen brauchen



Vier zentrale Belastungsbereiche



Vier zentrale Belastungsbereiche



Kumulation von Risikofaktoren (nach Brown et al., 1998)

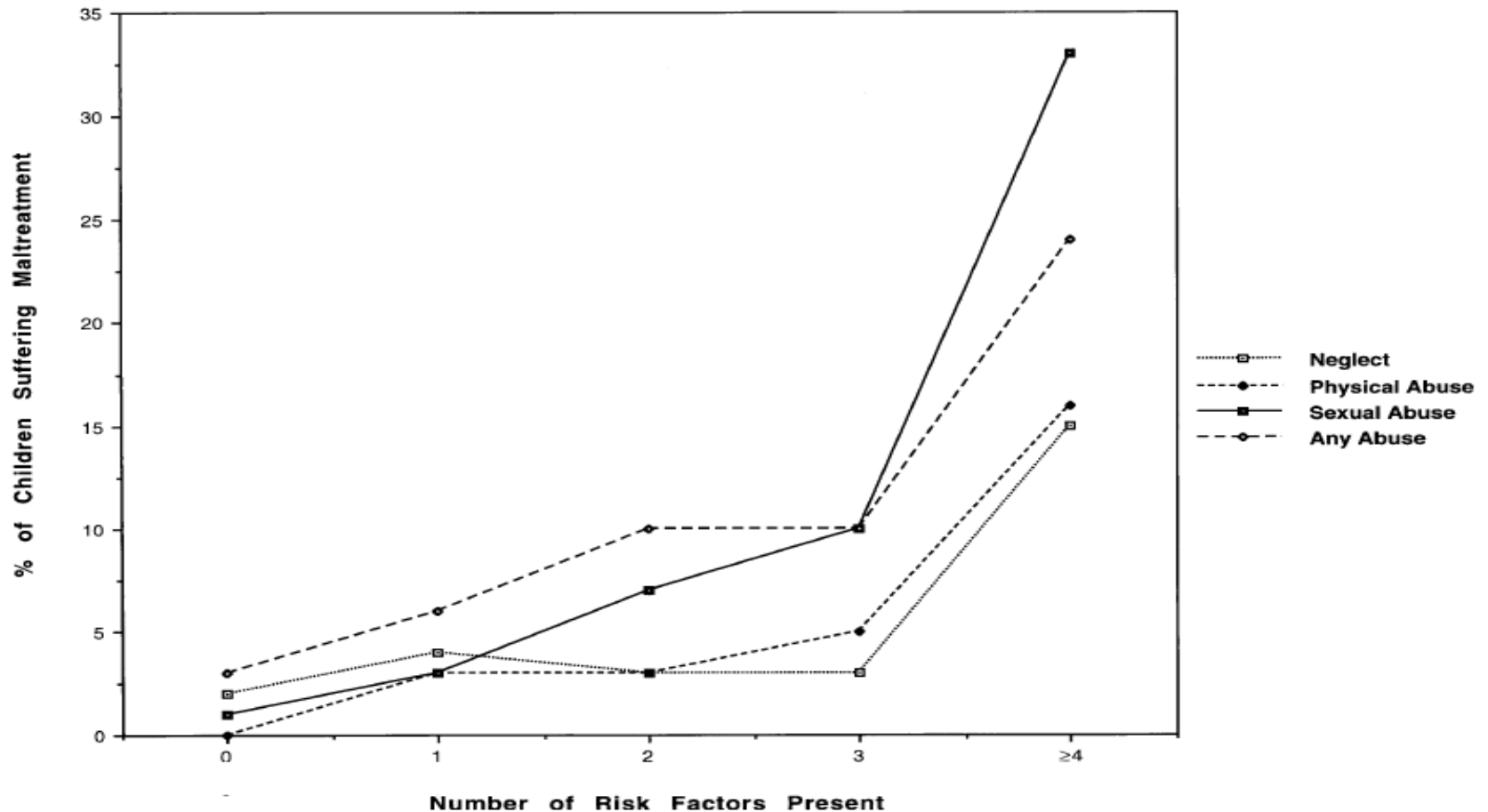


Figure 1. Percentage of children maltreated by number of significant risk factors present.

Familiale Risikofaktoren & seelische Gesundheit der Kinder

- Armut und Bildungsbenachteiligung
- Trennung der Eltern
- Konflikte zwischen Eltern
- Häusliche Gewalt
- Psychische Erkrankungen der Eltern
- Kinder mit Behinderungen

Mit steigender Zahl von Risikofaktoren nehmen auch psychische Auffälligkeiten der Kinder und Jugendlichen zu

Leitthema: **Ergebnisse des Kinder- und Jugendgesundheitsveys**

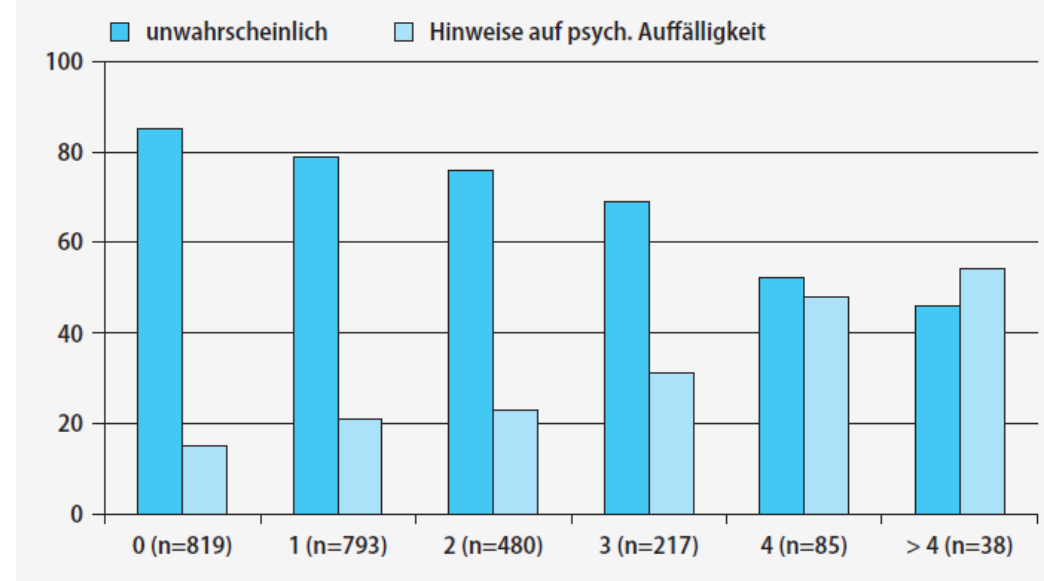


Abb. 1 ▲ Kumulative Wirkung von Risikofaktoren hinsichtlich psychischer Auffälligkeit

- (1) Veränderte Bedingungen des Aufwachsens und die Entwicklung Früher Hilfen in Deutschland
- (2) Ziele und Konzeption der Prävalenzstudie**
- (3) Befunde
 - ... Prävalenz und Kumulation von Risikofaktoren
 - ... Inanspruchnahme von Unterstützungsangeboten
- (4) Fazit

Zentrale Fragestellungen der „Prävalenz- und Versorgungsstudie“

- Wie verbreitet sind relevante Belastungslagen bei Familien mit Kindern von 0-3 Jahren?
- Wie stark zeigen sich soziale Disparitäten in der Verbreitung und Kumulation von Belastungslagen?
- Wie eng ist der Zusammenhang zwischen diesen Risikofaktoren und Kindeswohlgefährdung?
- Welche Unterstützungsangebote nutzen die Familien je nach Belastungslagen und Risikokumulation?

2013-2014

Pilotstudien

- Risikoinventar testen → Belastungsindex entwickeln
- Zugang zu belasteten Familien testen
→ Design - Entscheidung treffen

2014-2015

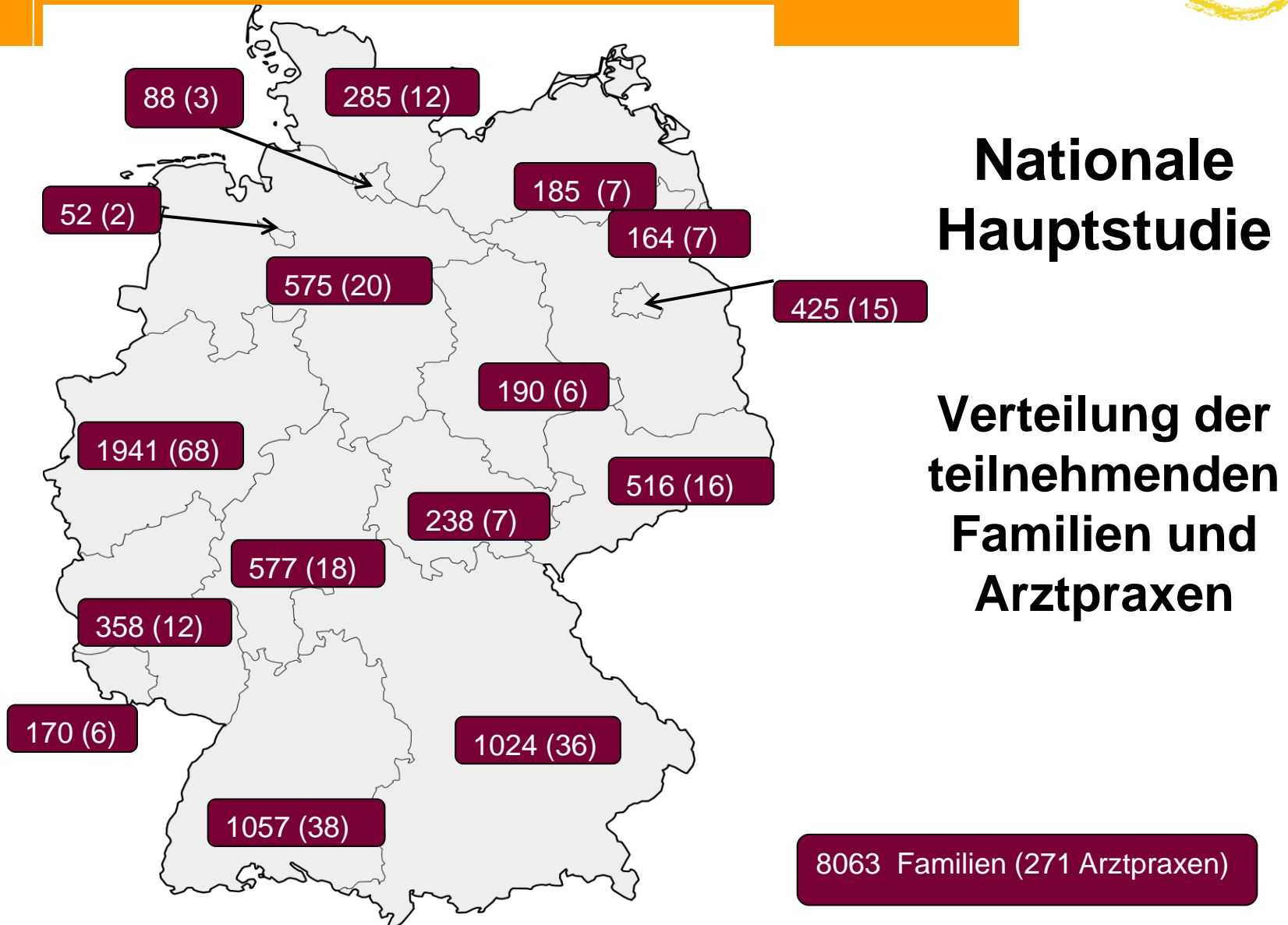
Vertiefungsstudie

- Substichprobe, ca. 200 Familien
- Vertiefende Analyse von Risikomechanismen
- Längsschnitt (2 MZP)
- Validierung der Instrumente der Hauptstudie

2015

Nationale Hauptstudie

- Repräsentative bundesweite Erhebung
- Zwischen 8.000 u. 9.000 Kinder
- Erfolgreiches Design aus den Pilotstudien



Stichprobe der Hauptstudie

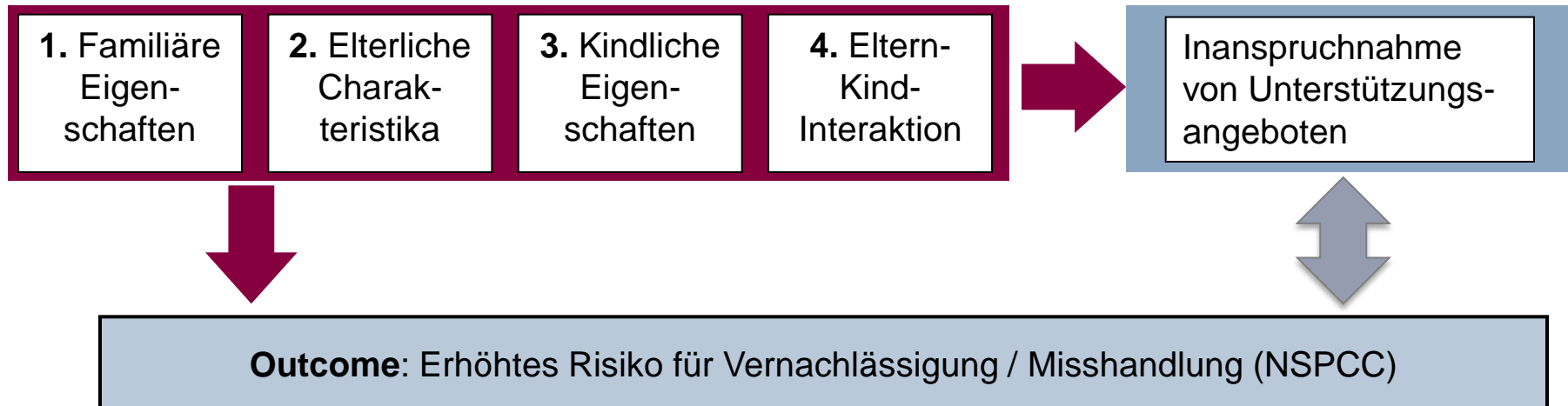
8.063 Familien/Kinder - via 275 Arztpraxen

Merkmale		KiD 0-3 Hauptstudie (gewichtet)	Zum Vergleich: Mikrozensus- Daten (2011, Haushalte mit Kindern <3)
Leibliche Eltern/Adoptiveltern	Mutter	89,9	-
	Vater	7,3	-
Migrationshintergrund	Mindestens ein Elternteil	38,4	34,4
Schulabschluss der Befragungsperson (nur Mütter)	(noch) keinen Abschluss	3,4	4,6
	Hauptschulabschluss	18,6	20,9
	Realschulabschluss/MR	37,3	35,2
	Hochschulreife	40,8	39,3
Höchster Bildungsabschluss (nur Mütter)	Hochschulabschluss	22,7	21,8
Alleinerziehend		8,7	12,1
Bezug ALG II („Hartz IV“)		19,9	14,1
Familie lebt (vermutlich) in Großstadt		ca. 32,7	ca. 36,5

Nationale Hauptstudie

- Repräsentative nationale Erhebung über pädiatrische Praxen
- 8.063 Familien/Kinder - 271 Arztpraxen
- Design in Pilotstudien ermittelt

- Schriftliche Befragung: 23 Seiten, 43 Fragenkomplexe; max. 30 min Ausfüllzeit
- Deckt wiss. Risikofaktoren (Kindeswohlgefährdung; Entwicklungsschwierigkeiten) ab
- Enthält sensitive Themen (z.B. ausgeübte Gewalt gegenüber den Kindern)



Distal

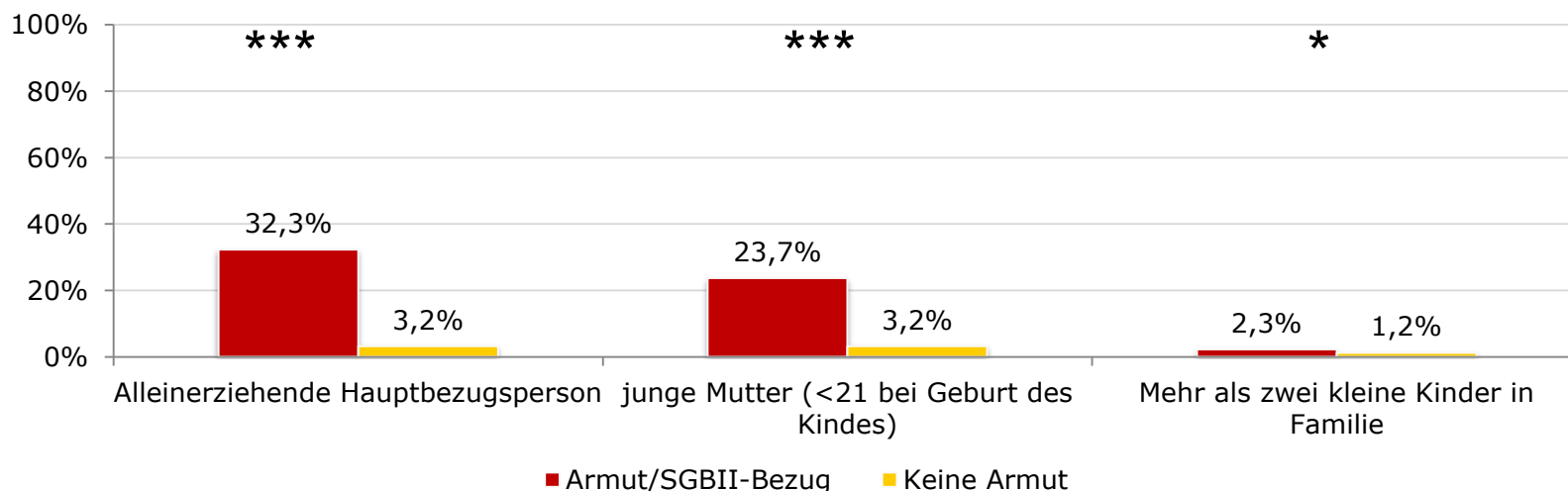
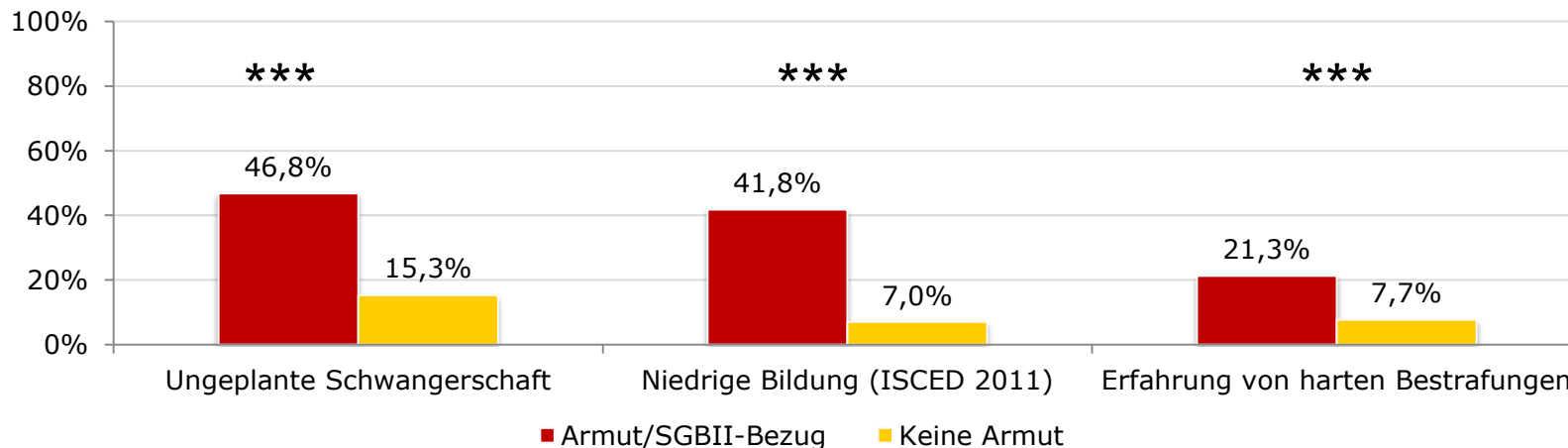
- Armut (SGBII)
- Frühe Mutterschaft
- Alleinerziehend
- Ungeplante Schwangerschaft
- Erfahrung harter Bestrafung in eigener Kindheit
- 3 oder mehr kleine Kinder im Haushalt

Proximal

- Gewalterfahrung (Lebenszeit)
- Hohes Depressionsrisiko (PHQ2_3)
- Erhöhte elterliche Stressbelastung (EBI)
- Häufige lautstarke Auseinandersetzungen
- Kind hat Schlafprobleme
- Explosivität (Gefühl der inneren Wut)

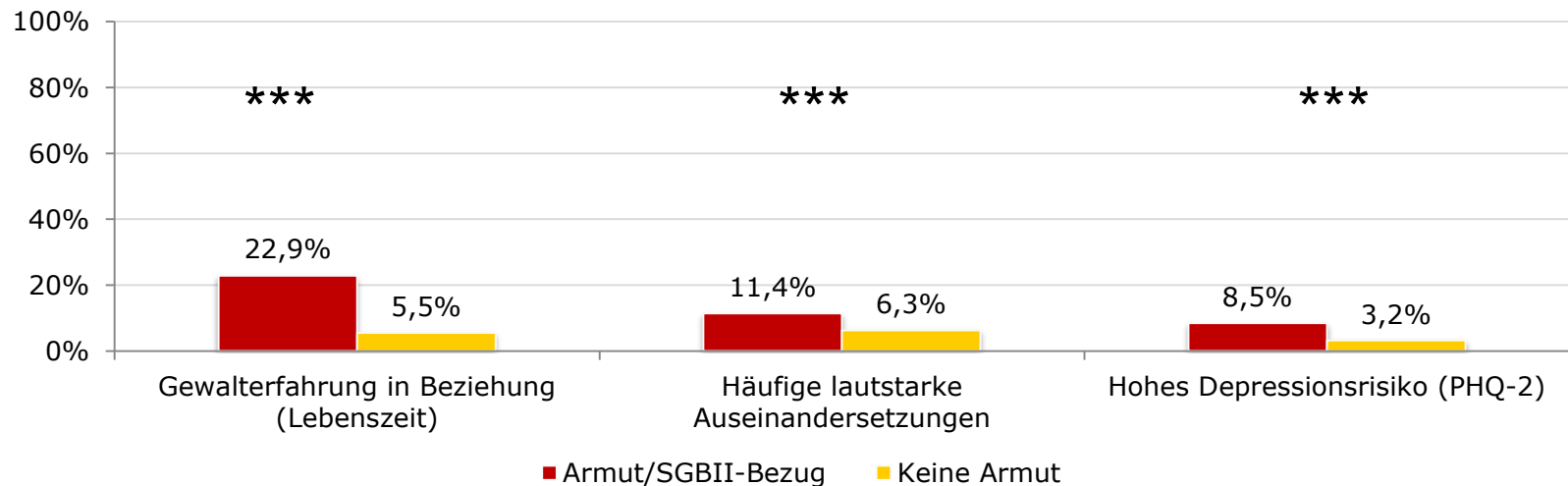
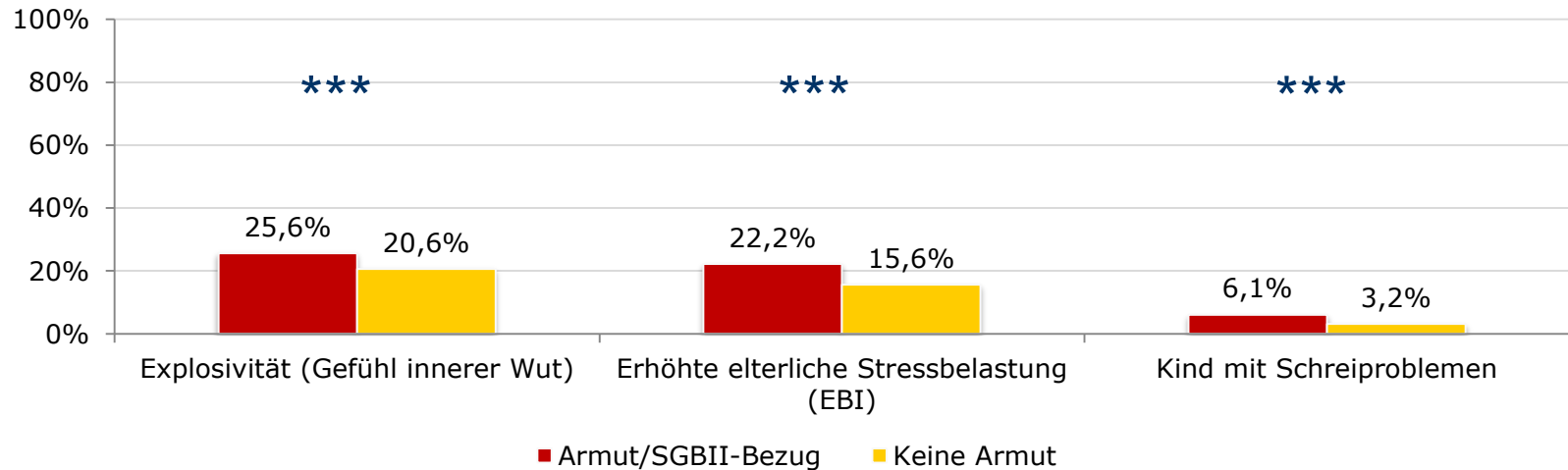
- (1) Veränderte Bedingungen des Aufwachsens und die Entwicklung Früher Hilfen in Deutschland
- (2) Ziele und Konzeption der Prävalenzstudie
- (3) **Befunde**
 - ... Prävalenz und Kumulation von Risikofaktoren
 - ... Inanspruchnahme von Unterstützungsangeboten
- (4) Fazit

Ergebnisse der Hauptstudie: Distale Risikofaktoren nach Armutsrisiko



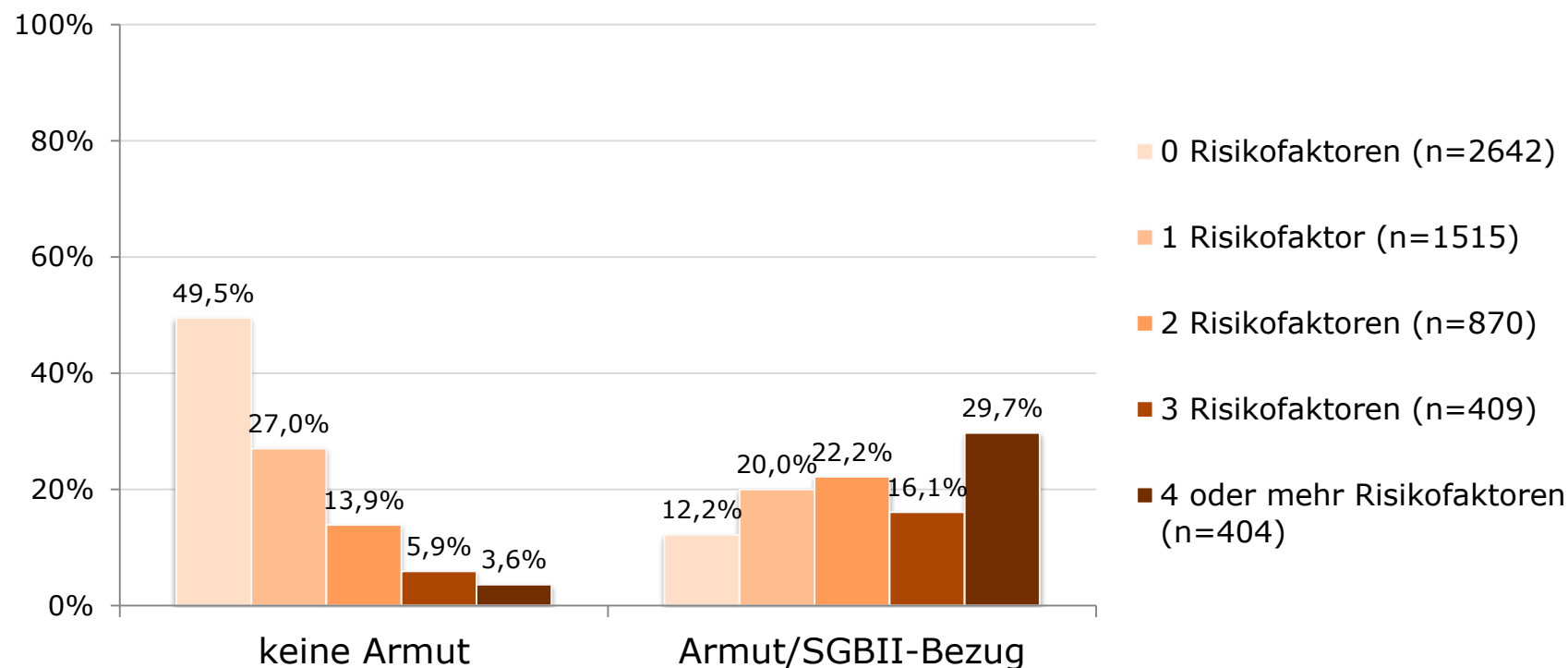
[Datenquelle: KiD 0-3 Hauptstudie; N = 8063; Daten gewichtet nach Bundesland, Alter, Staatsangehörigkeit, Haushaltstyp, Schulbildung und beruflicher Bildung der Mutter; Ausschluss fehlender Werte]

Ergebnisse der Hauptstudie: Proximale Risikofaktoren nach Armutsrisiko



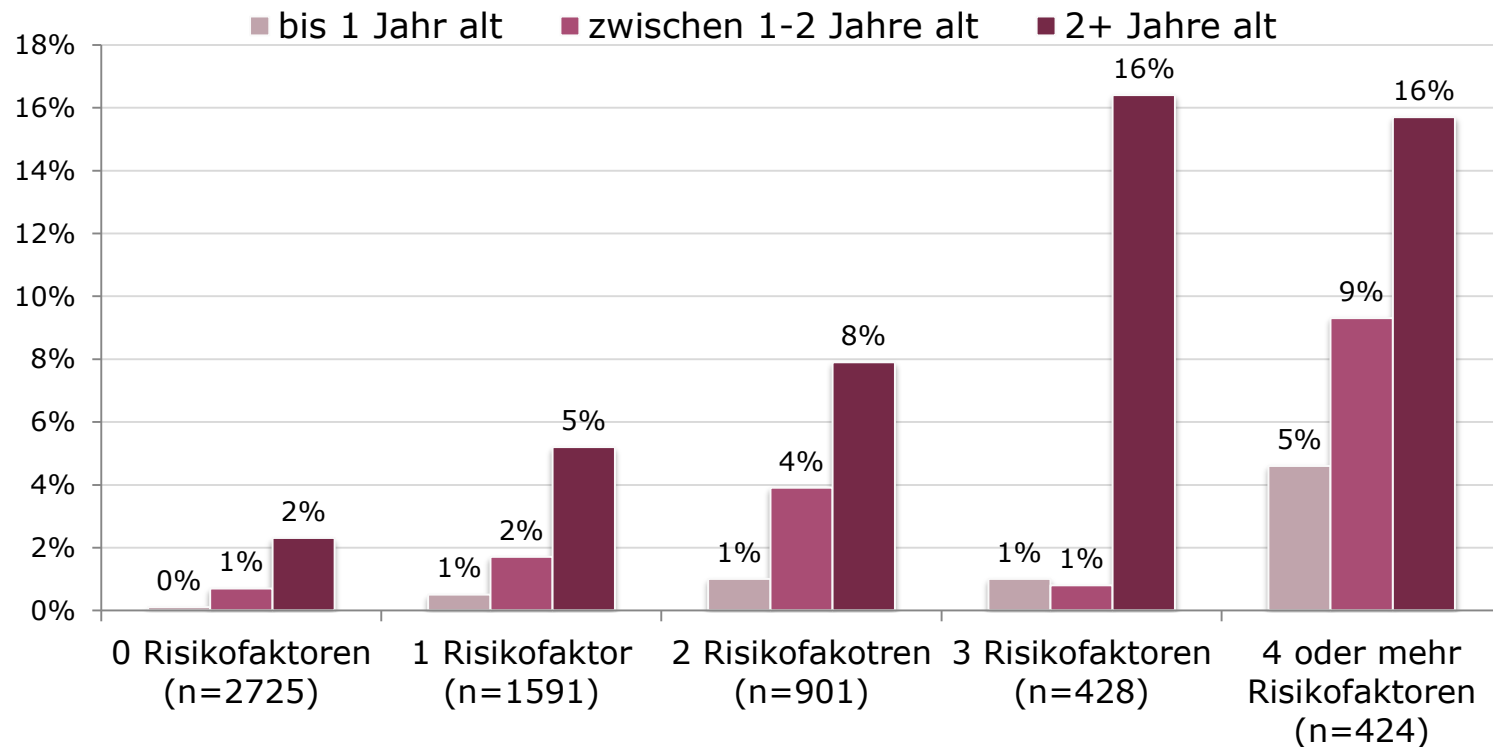
[Datenquelle: KiD 0-3 Hauptstudie; N = 8063; Daten gewichtet nach Bundesland, Alter, Staatsangehörigkeit, Haushaltstyp, Schulbildung und beruflicher Bildung der Mutter; Ausschluss fehlender Werte]

Verteilung von Risikofaktoren nach Armut*



* Auf der Basis der 12 vorher gezeigten Risikofaktoren [Datenquelle: KiD 0-3 Hauptstudie]

Prävalenz von Verletzung/Vernachlässigung in Abhängigkeit von Risiko-Kumulation* und Alter der Kinder



* Auf der Basis der 12 vorher gezeigten Risikofaktoren [Datenquelle: KiD 0-3 Hauptstudie]

Statistisches Risikomodell (logit) zur Vorhersage von Verletzung/Schütteln/Vernachlässigung

N=5785

X	OR	p	95% CI	
Alter (0-12 Monate)	Ref.			
13-24 Monate	3,2	<.001	1,8	5,9
25+ Monate	10,4	<.001	6,7	17,1
Armut⁺	2,3	<.001	1,6	3,4

[⁺ Bezug staatlicher Hilfen (e.g. SGB II), Datenquelle: KiD 0-3 Hauptstudie]

Statistisches Risikomodell (logit) zur Vorhersage von Verletzung/Schütteln/Vernachlässigung

N=5785

X	OR	p	95% CI	
Alter (0-12 Monate)	Ref.			
13-24 Monate	3,1	<.001	1,7	5,6
25+ Monate	9,3	<.001	5,9	15,2
Armut [†]	0,9	n.s.	0,6	1,4
Risikoindex 0-12 (0)	Ref.			
1	2,5	<.01	1,4	4,6
2	4,7	<.001	2,6	8,6
3	8,5	<.001	4,5	16,3
4+	14,4	<.001	7,8	27,4

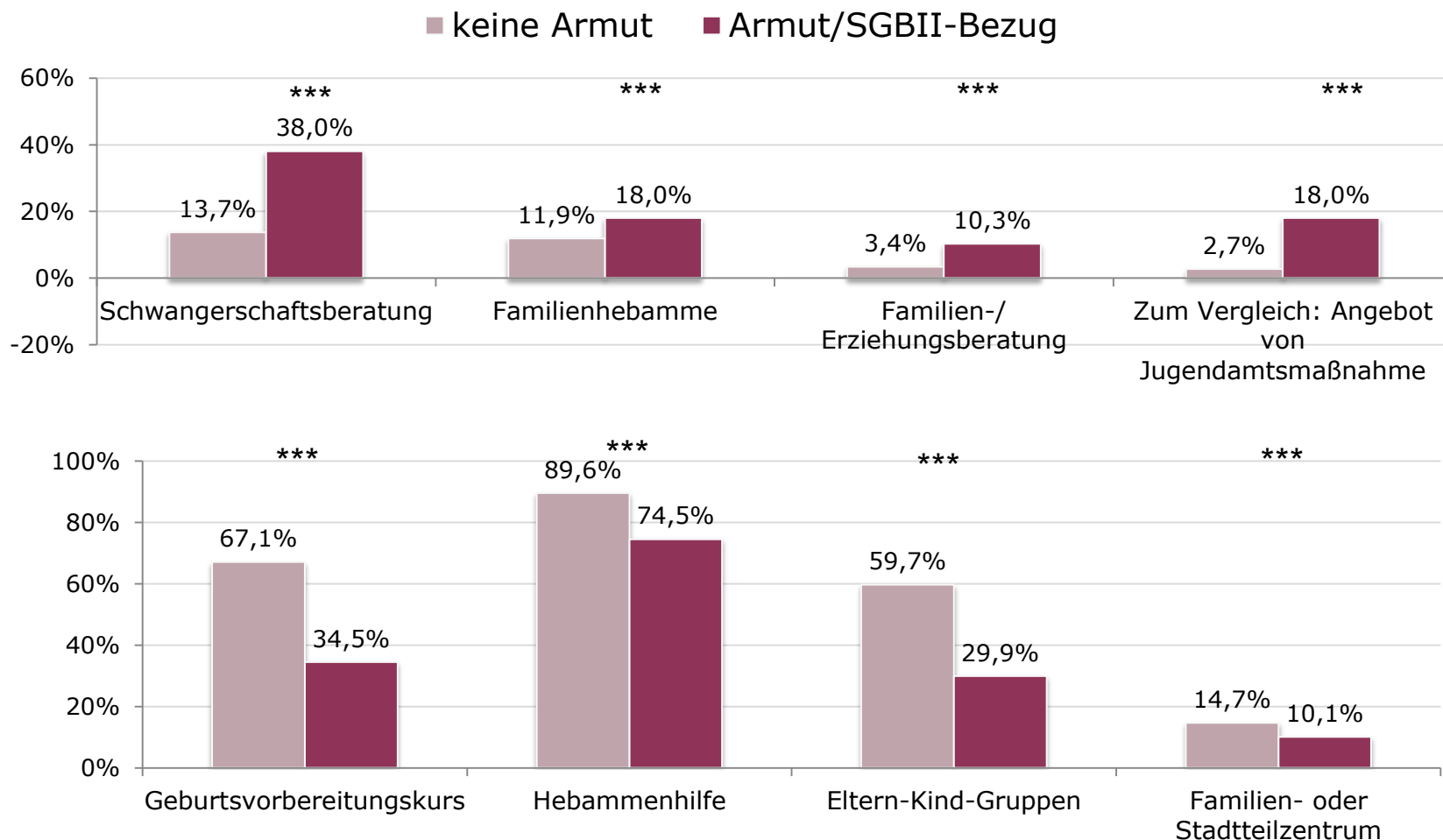
[†] Bezug staatlicher Hilfen (e.g. SGB II), Datenquelle: KiD 0-3 Hauptstudie]

Statistisches Risikomodell (logit) zur Vorhersage von Verletzung/Schütteln/Vernachlässigung

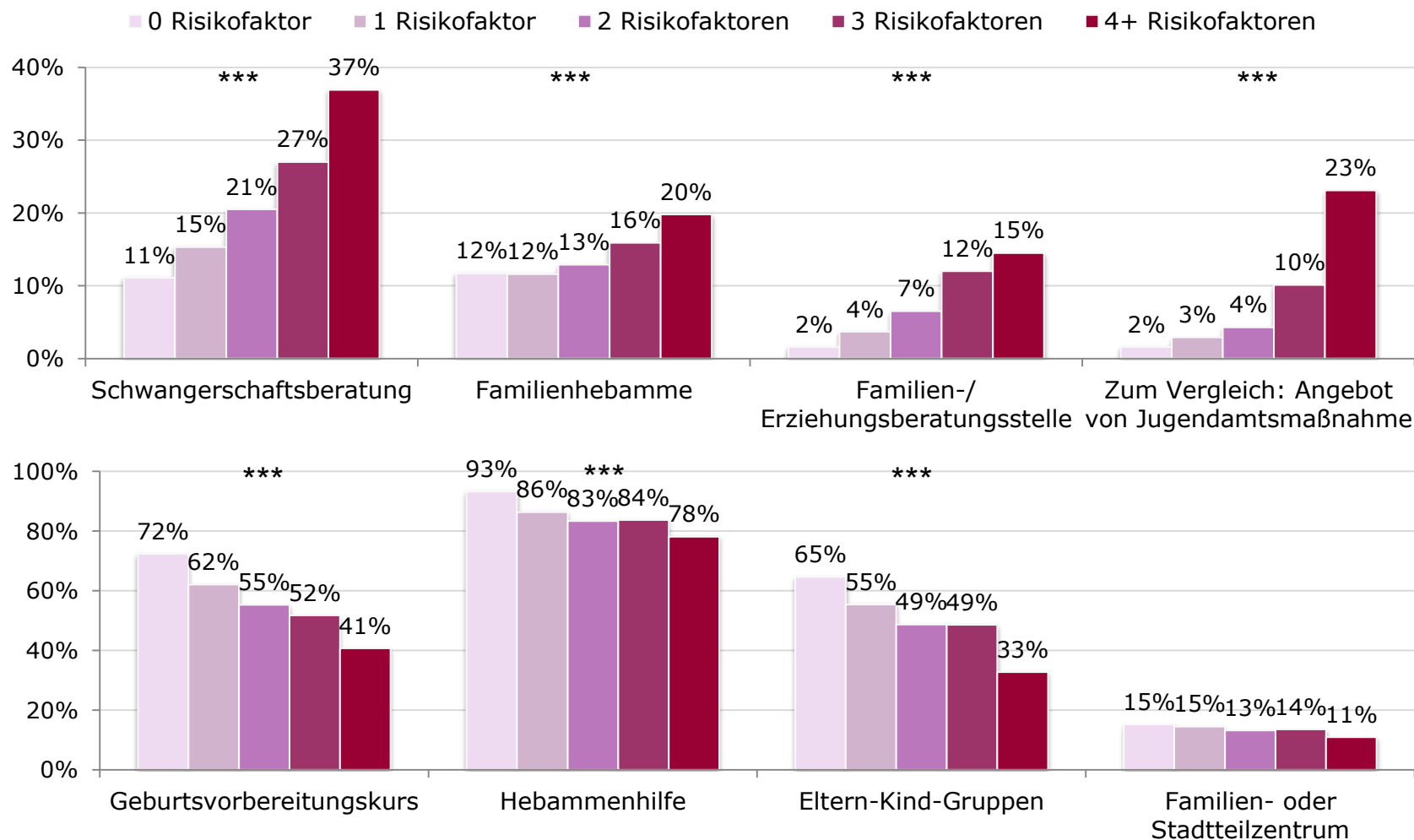
N=5785

X	OR	p	95% CI	
Alter (0-12 Monate)	Ref.			
13-24 Monate	2,9	<.001	1,6	5,3
25+ Monate	8,3	<.001	5,3	13,8
Armut ⁺	1,0	n.s.	0,6	1,5
Risikoindex 0-11 (0)	Ref.			
1	2,9	<.001	1,8	4,8
2	3,4	<.001	1,9	6,0
3	3,5	<.001	1,6	7,3
4+	10,4	<.001	5,6	19,6
Explosivität (Wut)	2,5	<.001	1,7	3,6

Inanspruchnahme von Angeboten je nach Armutsgefährdung



Inanspruchnahme von Angeboten je nach Risiko-Kumulation



ÜBERSICHT

- (1) Veränderte Bedingungen des Aufwachsens und die Entwicklung Früher Hilfen in Deutschland
- (2) Ziele und Konzeption der Prävalenzstudie
- (3) Befunde
 - ... zur Prävalenz und Kumulation von Risikofaktoren
 - ... zur Inanspruchnahme von Unterstützungsangeboten
- (4) **Fazit**

Methodik:

- Erfolgreiche Umsetzung einer nationalen Studie mit Pädiatern
- Erfolgreiche Rekrutierung belasteter Familien, deutlich reduzierter Bildungs-/ Mittelschichtsbias
- Unproblematische Erhebung sensibler Themen

Relevanz:

- Die Prävalenz- und Versorgungsstudie schließt eine wichtige Lücke in den Erkenntnissen zu Risikobelastungen und Versorgungslücken für Familien mit Säuglingen und Kleinkindern
- Deutliche Zusammenhänge vieler (nicht aller) Risikofaktoren zur sozio-ökonomischen Lebenslage der Familien
- Erhöhte Gefährdung der Kinder bei Kumulation von Risikofaktoren
- Hohe Bedeutung von Schwangerschaftsberatung, Familienhebammen und Erziehungsberatung bei Risikokumulation.

Das Prävalenzteam des NZFH



Andreas Eickhorst (Koordination), Christian Brand, Birgit Fullerton, Katrin Lang, Christoph Liel, Anna Neumann, Ilona Renner, Andrea Schreier & Alexandra Sann